

LAGEN Rundbrief

05/2016, 30.05.2016

Liebes Netzwerk und LAGEN-Interessierte,

im fünften LAGEN-Rundbrief 2016 möchten wir Sie über:

1. Veranstaltungen in Niedersachsen,
2. Veranstaltungen in Deutschland,
3. diverse Calls und
4. Stellenausschreibungen informieren.

Wir freuen uns immer über Ihre Ankündigungen und Neuigkeiten zur Frauen- und Geschlechterforschung.

Viele Grüße

Jördis Grabow

1. Veranstaltungen in Niedersachsen

- Am **07. Juni 2016** finden an verschiedenen Standorten der **Hochschule Hannover (Hsh)** genderthemenisierende Veranstaltungen statt: der Projekttag "**Queere Vielfalt an niedersächsischen Hochschulen**" der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik am Campus Linden und der Studientag „**Gender & Diversity im Recht**“ der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales, Blumhardtstraße 2.
- Mit einer Ringvorlesung setzen die Genderprofessor_innen Hannoveraner Hochschulen den interdisziplinären Dialog zur Bedeutung von Gender in unterschiedlichen Themenfeldern fort. An folgenden Terminen finden Vorlesungen statt: **09.06.2016 Gender & Technik** (16:15 bis 17:45 Uhr, Raum V 111, Schneiderberg 50): **Jutta Weber** zum Thema „**Drohen. Über Technik als Weltzugang und (Bio-)Politik**“ und am **15.07.2016 Gender & Raum** (18:00 bis 19:30 Uhr, Raum C 050, Herrenhäuser Str. 8): **Ella von der Haide** zum Thema „**Eine andere Welt ist pflanzbar!**“
- Am **15. Juni 2016** (16 bis 19 Uhr) findet an der Fakultät für Architektur und Landschaft (Raum B 053) der **Universität Hannover** das **8. ForschungsForum** zum Thema „**FrauenNetzwerke – (un)planbar?**“ statt. Melden Sie sich bis zum 30. Mai 2016 an: gender@archland.uni-hannover.de.

- Nach zwei erfolgreichen **Salongesprächen** des Netzwerks „**Geschlechter- und Diversitätsforschung**“ (in Gründung/ Entwicklung) an der Leuphana Universität Lüneburg, findet ein weiteres Salongespräch am 22. Juni 2016 von 17 bis 19 Uhr im Café 9 statt.
- Am **11. und 12. Juli 2016** findet an der **Leuphana Universität Lüneburg** die Konferenz „**Mit uns die Zukunft: Nachhaltige Transformationen brauchen andere Geschlechterverhältnisse**“ statt. Schicken Sie Ihre Anmeldung ist bis zum 25. Juni 2016 an travotagung@leuphana.de. Die Teilnahme ist kostenfrei.

2. Veranstaltungen in Deutschland

- Am 17. und 18. November 2016 findet an der HAW Landshut eine Tagung zum Thema "**FemiCare & MaskuWork - Geschlechtlichkeiten im Feld der Sorgearbeit**" statt.

3. Calls

- Final Call for Abstracts für die „**WICDS Decolonizing Feminism 2016 Conference**“ vom 24. bis 26. August 2016 an der University of Witwatersrand, Johannesburg.
- Call for Beiträge zum Thema „**Mutterschaft zwischen Konstruktion und Erfahrung**“ für die Arbeitstagung an der Philipps-Universität Marburg vom 07. bis 08. Oktober 2016.
- Call for Papers zum Thema „**Queering Migration Studies**“ für die Tagung des Netzwerks Gender und Migration @ Niedersachsen am 28. und 29. Oktober 2016 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.
- Call for Papers zum Thema „**Aktuelle Herausforderungen der Geschlechterforschung**“ für die erste gemeinsame Tagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien e.V. (Deutschland), der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung ÖGGF und der Schweizer Gesellschaft für Geschlechterforschung SGGF vom 28. bis 30. September 2017 an der Universität zu Köln

4. Stellenausschreibung

- „Im Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse der Goethe-Universität Frankfurt a. M. ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle **einer Projektmitarbeiterin / eines Projektmitarbeiters (E13 TV-G-U, halbtags)** für die Dauer von zwei Jahren zu besetzen.“ Bewerbungsfrist: 03. Juni 2016
- „UNIVERSITÄT BIELEFELD - **W2 Geschlechtersozioologie** - Frist: 10.06.2016 An der Fakultät für Soziologie ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stelle zu besetzen: W2-Professur Geschlechtersozioologie. Die Professur nimmt ihre Aufgaben in Lehre und Forschung an der Fakultät für Soziologie wahr und vertritt die Geschlechtersozioologie in allen Studiengängen der Fakultät (insbesondere BA Studiengänge, MA Soziologie, MA Gender Studies und M. Ed. Sozialwissenschaften sowie Sachunterricht (Primarstufe)). Erwartet werden hervorragende Kenntnisse des internationalen State of the Art der Geschlechtertheorien sowie einschlägige geschlechtersozioologische Forschungserfahrungen, vorzugsweise mit Bezug zum Gegenstandsbereich Arbeitswelt. Die Fakultät erwartet die Entwicklung einer eigenständigen For-

schungsagenda sowie eine Mitarbeit in zukünftigen Verbundforschungen der Fakultät und der Universität. Die Stelleninhaberin oder der Stelleninhaber soll zugleich Mitglied im Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung (IZG) sein. Einstellungsvoraussetzungen sind zusätzliche wissenschaftliche Leistungen in Forschung und Lehre, die ausschließlich und umfassend im Berufungsverfahren bewertet werden (§ 36 HG). Bewerbungen geeigneter schwerbehinderter und ihnen gleichgestellter behinderter Menschen sind ausdrücklich erwünscht. Die Universität Bielefeld ist für ihre Erfolge in der Gleichstellung mehrfach ausgezeichnet und als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Sie freut sich über Bewerbungen von Frauen. Dies gilt in besonderem Maße im wissenschaftlichen Bereich sowie in Technik, IT und Handwerk. Bewerbungen werden in Übereinstimmung mit dem Landesgleichstellungsgesetz behandelt. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Schriftenverzeichnis, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Kopien akademischer Zeugnisse) richten Sie bitte bis zum 10.06.2016 per E-Mail an: dekanat.soz@uni-bielefeld.de oder postalisch an: Universität Bielefeld, Dekan der Fakultät für Soziologie, Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld.“

- An der Hochschule Emden/Leer sind **zwei Stellen (jeweils 50%) als wissenschaftliche Mitarbeiterin / wissenschaftlicher Mitarbeiter** zur Projektkoordination „Gender in der Lehre an der Hochschule Emden/Leer“ und wissenschaftliche Mitarbeiterin / wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Projektkoordination „Genderforschung an der Hochschule Emden/Leer“ befristet bis zum 31.12.2020 zu besetzen. Bewerbungsfrist: 10. Juni 2016

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:



Kontakt:

Jördis Grabow, M.A.
Kordinatorin LAGEN

Büroanschrift: Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover

Telefon: 0511/3100 7329

E-Mail: lagen@nds-lagen.de

Website: <http://www.nds-lagen.de>

Facebook-Präsenz: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>



HOCHSCHULE
HANNOVER
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS

–
*Fakultät II
Maschinenbau und
Bioverfahrenstechnik*

Projekttag Queere Vielfalt

an niedersächsischen Hochschulen

7. Juni 2016

11:00 bis 14:00 Uhr

Aula Campus Linden

14:30 bis 17:30 Uhr

Audimax Campus Linden



Queere Vielfalt an niedersächsischen Hochschulen

Unter dem Motto »Gemeinsam für Vielfalt*« findet seit dem Jahr 2014 eine Kampagne für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Niedersachsen statt. Auch an niedersächsischen Hochschulen gibt es zahlreiche Initiativen von und für *lesbische Frauen, schwule Männer, Bisexuelle, Transgender, trans*- und intergeschlechtliche Menschen (LGBTTI).

Queere Vielfalt von Studierenden, Beschäftigten und Lehrenden ist Teil der Lebensrealität an der Hochschule Hannover (HsH). Diese Vielfalt ist jedoch nicht sichtbar und erweckt so den Eindruck, tabuisiert oder nicht erwünscht zu sein. Dies soll sich ändern.

Wissenschaftlich fundierte Informationen, Wünsche und Bedürfnisse queerer Menschen und hochschulpolitische Handlungsmöglichkeiten stehen im Zentrum des ersten Teils des Projekttags. Die Veranstaltung wendet sich an Menschen aller Statusgruppen der HsH und bietet zugleich eine Möglichkeit zum Austausch für Verantwortliche und Engagierte niedersächsischer Hochschulen.

Der zweite Teil des Projekttags mit Filmvorführung und Get together eröffnet einen Raum zum Kennenlernen und Netzwerken. Besonders die Studierenden der HsH sind hierzu herzlich eingeladen.

Kontakt

Max Metzger
Hochschule Hannover
Fakultät II, Abteilung Maschinenbau
Fachgebiet Gender MINT
Bismarckstraße 2, 30173 Hannover
Telefon: +49 511 9296-2136
E-Mail: max.metzger@hs-hannover.de

Programm

11:00 Uhr **Begrüßung in der Aula**

Cornelia Rundt (Videobotschaft), Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
Prof. Dr. Matthias Segner, Dekan der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik, HsH

11:30 Uhr **Fachvortrag**

»'Aus Eins mach Zehn und Zwei lass gehn, – Queere Vielfalt im Spannungsverhältnis von Normierung und Pluralisierung«

Florian Cristobal Klenk, Technische Universität Darmstadt

12:30 Uhr **Interaktives Pausenprogramm**

»Switch«

Katharina Krämer & Anja Sommerfeld, HsH

13:00 Uhr **Podiumsdiskussion**

»Queere Vielfalt an niedersächsischen Hochschulen«

Till Randolf Amelung, Landesverband für transgeschlechtliche Selbstbestimmung Niedersachsen

Prof.*in Dr.*in Heike Dieball, HsH-Vizepräsident*in

Daniela Liedtke, Queerkeller, Leibniz Universität Hannover
Eva Reuter, Graduiertenkolleg Gender und Bildung, Universität Hildesheim

Prof.*in Dr.*in Rylee Hühne, Fachhochschule Südwestfalen

Karsten Spindler, AStA Universität Hildesheim

Moderation: Tanja Petersen, Geschäftsstelle Landeskonferenz Niedersächsischer Hochschulfrauenbeauftragter

14:00 Uhr **Abschlussstatement**

Prof.*in Dr.*in Helene Götschel, Hochschule Hannover

14:30 Uhr **Filmvorführung im Audimax**

»The Imitation Game – Ein streng geheimes Leben«

16:30 Uhr **Get together**

Das Recht ist ein machtvoller sozialer Faktor bei der Gestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse. Dies gilt auch und besonders in Fragen von Gleichstellung und Diskriminierung. Recht und Rechtsprechung unterliegen der Fortentwicklung und es ist ein besonderes Verdienst der Frauenbewegung mit ihren feministischen Theorien und Praxisansätzen, einen diskriminierungskritischen Blick auf das Recht eingefordert und befördert zu haben.

Der Studientag »Gender und Diversity im Recht« findet bereits zum dritten Mal im Rahmen der Projekt- und Exkursionswoche statt und stellt einschlägige, politisch kontrovers diskutierte Rechtsfragen in den Mittelpunkt der Betrachtungen. An ausgewählten Beispielen u. a. zu Trans*- und Inter*Lebensweisen, sexueller Belästigung und rassistischer Diskriminierung werden die deutsche Rechtsprechung und Gesetzgebung hinterfragt, Geschlechter- und ethnische Stereotype dekonstruiert und Wege für eine alternative Rechtsdurchsetzung aufgezeigt. Dies geschieht im Rahmen von sechs Workshops zu den inhaltlichen Schwerpunkten Lebenswelt, Sexualität und Rassismus. Anknüpfend an aktuelle politische Debatten und Fragen wird ein Fokus zudem auf der Verknüpfung von migrations- und genderspezifischen Zugängen liegen.

Ablauf

- 10:00–10:15 Uhr **Begrüßung durch die Veranstalter_innen und Eröffnung durch die Vizepräsidentin der Hochschule Hannover, Prof. Dr. Heike Dieball**
- 10:15–11:00 Uhr **Einführung ins Thema**
- 11:00–13:00 Uhr **Workshops I + II**
- 13:00–13:30 Uhr **Mittagspause**
- 13:30–15:30 Uhr **Workshops III + IV**
- 15:30–16:00 Uhr **Pause**
- 16:00–18:00 Uhr **Workshops V + VI**

HOCHSCHULE
HANNOVER
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS

–
*Fakultät V
Diakonie, Gesundheit
und Soziales*

Studientag »Gender & Diversity im Recht« 7. Juni 2016

Ort und Zeit

Hochschule Hannover
Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales
Blumhardtstraße 2
30625 Hannover

10 – 18 Uhr

Kontakt

Mirjam Dierkes
mirjam.dierkes@hs-hannover.de
0511 - 92963125

Veranstalter_innen:

Prof. Dr. Karin Lenhart-Roth,
Prof. Dr. Winfried Möller,
Mirjam Dierkes (Gender-Koordinierungsstelle)

HOCHSCHULE
HANNOVER
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS

–
*Fakultät V
Diakonie, Gesundheit
und Soziales*

**Studientag
»Gender & Diversity im Recht«
7. Juni 2016**

10:00 Uhr: Beginn

**Begrüßung durch die Veranstalter_innen und
Eröffnung durch die Vizepräsidentin der Hochschule
Hannover, Prof. Dr. Heike Dieball**

Raum 5.044

10:15–11:00 Uhr

Einführung in die Legal Gender Studies

PD Dr. Friederike Wapler, Universität Göttingen

Raum 5.044

Wie passen Rechtswissenschaft und Feminismus zusammen? Im Vortrag werden einfürend anhand historischer und vor allem aktueller Beispiele die gegenseitigen Erwartungen sowie Gemeinsamkeiten und Abgrenzungspunkte zwischen Feminismus und Rechtswissenschaft vorgestellt und diskutiert. Dabei werden verschiedene Facetten der Wechselwirkung von Recht und Geschlecht lebendig gemacht.

11:00–13:00 Uhr: Workshops I + II

Workshop I : Rassismus im rechtlichen Verfahren

Ass.iur. Doris Liebscher, LL.M. Eur., Humboldt Law Clinic Grund- und Menschenrechte, Berlin, Raum 5.008

Der Workshop untersucht, welche Erfahrungen Schwarze Menschen, People of Color, Migrant_innen und Muslima in Deutschland machen, wenn sie versuchen, rassistische Diskriminierung vor Gericht zu thematisieren – auch jenseits des Strafrechts, vor allem mit Mitteln des Antidiskriminierungsrechts. Wir untersuchen, an welcher Stelle rassistisches Wissen, Alltagsrassismus und institutioneller Rassismus im rechtlichen Verfahren produktiv werden und diskutieren, welche Strategien aus Klient*innen- und Berater*innenperspektive dagegen sinnvoll erscheinen.

**Workshop II: Queere Familien
– Queeres Familienrecht?**

PD Dr. Friederike Wapler, Raum 5.010

Die klassische Familie ist weitgehend bestimmt durch die Idee einer Abstammungs- und Solidargemeinschaft, die auf einer heterosexuellen, monogamen und auf Dauer angelegten Liebesbeziehung aufbaut. Gesellschaftliche Vorstellungen, Familienpolitiken und rechtliche Regulierung sind an diesem Familienmodell ausgerichtet. Dem-

gegenüber steht eine zunehmende Ausdifferenzierung familiärer Lebensweisen, die sich in die vorgegebenen Modelle einpassen müssen, diese unterlaufen oder herausfordern. Neben einer Analyse der diskriminierenden und der emanzipatorischen Gehalte von Gesetzen und Rechtsprechung und der Verbindung rechtlicher und gesellschaftlicher Diskurse, wollen wir auch diskutieren, wie ein anderes Recht aussehen könnte, das unterschiedliche Lebensweisen absichert, ohne Abhängigkeiten und neue Normativitäten zu (re)produzieren.

13:30–15:30 Uhr: Workshops III + IV

Workshop III: History to Herstory? Asyl- und Aufenthaltsrecht aus feministischer Perspektive

Ass. iur. Juana Remus, Humboldt Law Clinic Grund- und Menschenrechte, Berlin, Raum 5.008

Nicht nur das Arbeits-, Straf- oder Steuerrecht ist auf männliche und heterosexuelle Normalsubjekte ausgerichtet und (re)produziert dieses gleichsam. Auch das deutsche Asyl- und Aufenthaltsrecht privilegiert den gut ausgebildeten, vollwertigen, heterosexuellen Cis-Mann und schreibt die Geschichte von Frauen* als familiären Anhängseln oder als Opfern kulturspezifischer Gewalt und Diskriminierung weiter. In diesem Workshop werden wir uns zunächst einen Überblick über die aktuelle Rechtslage zu geschlechtsspezifischen Fluchtursachen, Familiennachzug und Zwangshegesetz verschaffen und in Arbeitsgruppen die Lebensrealitäten von zugewanderten Frauen* analysieren.

Workshop IV: Sexuelle Belästigung als Kavaliersdelikt. Müssen wir das Strafrecht ändern?

Doris Liebscher, LL.M., Raum 5.010

Seit der Berichterstattung zu sexistischer Belästigung in der Kölner Silvesternacht werden sexualisierte Gewalt und Belästigung nicht nur in feministischen Kreisen diskutiert, sondern auch für rassistische Politiken instrumentalisiert. Wir wollen uns die bestehende Rechtslage zu Vergewaltigung, sexueller Nötigung und sexueller Belästigung in öffentlichen Räumen und an der Universität ansehen und unterschiedliche feministische Forderungen zu deren Verbesserung diskutieren, die rassistische Fallstricke vermeiden.

16:00–18:00 Uhr: Workshops V und VI

Workshop V: Recht Macht (Zwei)Geschlecht(er)

Ass. iur. Juana Remus, Raum 5.008

Ein, zwei, drei... viele Geschlechter? Das Recht bezieht sich in vielfältiger Weise auf das Geschlecht, und geht dabei von einer natürlichen Zweigeschlechtlichkeit aus. Trans* und Inter* Personen und deren Lebenswelt werden weder durch das Recht berücksichtigt noch anerkannt. In dem Workshop werden wir anhand prägnanter Beispiele aus der Rechtsprechung zu Homosexualität und Trans- und Intergeschlechtlichkeit erarbeiten, welche Vorstellungen von Geschlecht dem Recht zugrunde liegen. Abschließend soll diskutiert werden, wie ein Recht aussehen kann, das alle Geschlechter(verhältnisse) berücksichtigt.

Workshop VI: Zwischen sexueller Vielfalt und Hardcoreporno: Sexualerziehung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

PD Dr. Friederike Wapler, Raum 5.010

Die Sexualpädagogik steht heute vor besonderen Herausforderungen: Sexualisierte Bilder, Filme, Songtexte, Witze und Sprüche sind im Alltag von Kindern und Jugendlichen allgegenwärtig. Der rechtlichen Gleichberechtigung aller sexuellen Identitäten und Orientierungen und der Toleranz gegenüber einer Vielfalt sexueller Praktiken stehen Vorbehalte nicht nur der organisierten „Besorgten Eltern“ gegenüber. In dem Workshop geht es um die rechtlichen Rahmenbedingungen sexualpädagogischer Arbeit in der Schule und bei freien Trägern: um staatliche Bildungspläne und Neutralitätspflichten, um die Rechte von Kindern auf Bildung, Entfaltung und sexuelle Selbstbestimmung, um Aspekte des Kinderschutzes und um die Reichweite des elterlichen Erziehungsrechts.

18:00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Die Genderprofessorinnen Hannoveraner Hochschulen setzen den interdisziplinären Dialog zur Bedeutung von Gender in unterschiedlichen Themenfeldern fort.

Die Veranstaltung richtet sich an die interessierte Hochschulöffentlichkeit.



Prof. Dr. phil. Andrea Wolffram
Gastprofessorin für
Gender und Diversity - Profession und
Geschlecht
Institut für Soziologie /
Fakultät für Maschinenbau
Leibniz Universität Hannover
a.wolffram@ish.uni-hannover.de



Prof. Dr. phil. Helene Götschel
MGM-Professorin für Gender in
Ingenieurwissenschaften und Informatik
Fakultät für Maschinenbau und
Bioverfahrenstechnik
Hochschule Hannover
helene.goetschel@hs-hannover.de



Prof. Dr. rer. soc. Tanja Mölders
MGM-Juniorprofessorin für
Raum und Gender
Fakultät für Architektur und Landschaft
Forum für GenderKompetenz in
Architektur | Landschaft | Planung
(gender_archland)
Leibniz Universität Hannover
t.moelders@archland.uni-hannover.de

Übersicht

- 13.05.2016** **Gender & Physik**
*GenderDynamiken in Physik und In-
genieurwissenschaften - Perspektiven
der Fachkulturforschung*
Petra Lucht
12:00 bis 13:30 Uhr
Raum 2978, Ricklinger Stadtweg 118
- 09.06.2016** **Gender & Technik**
*Drohnen. Über Technik als
Weltzugang und (Bio-)Politik*
Jutta Weber
16:15 bis 17:45 Uhr
Raum V 111, Schneiderberg 50
- 15.07.2016** **Gender & Raum**
Eine andere Welt ist pflanzbar!
Ella von der Haide
18:00 bis 19:30 Uhr
Raum C 050, Herrenhäuser Str. 8

Links zum Thema Genderforschung an Hannoveraner und nieder-
sächsischen Hochschulen:

<http://www.gender-archland.uni-hannover.de/>

<http://f2.hs-hannover.de/organisation/labore/gender-mint/index.html>

<http://www.gender-diversity-forschung.uni-hannover.de/2120.html>

<http://www.nds-lagen.de/>

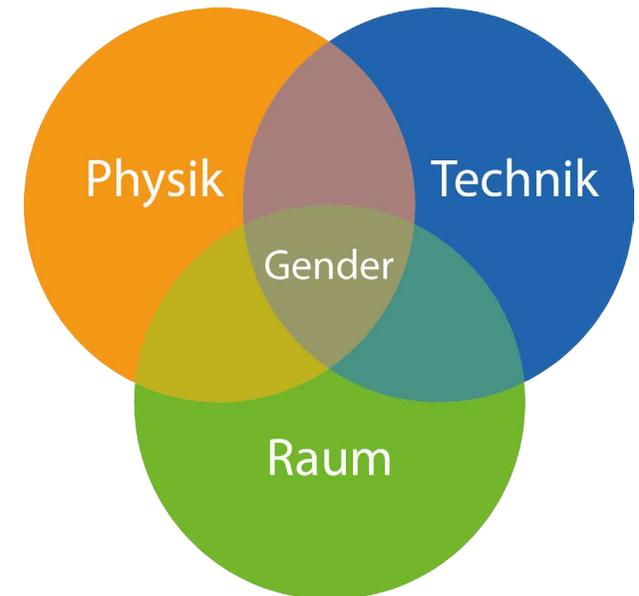
Die Veranstaltung wird durchgeführt in Kooperation mit dem
Gleichstellungsbüro der Leibniz Universität Hannover.

GENDER als

...kritische Perspektive

...erweitertes Verständnis

...nachhaltige Gestaltung



Gender & Physik



Foto: Andreas Kirsch

GenderDynamiken in Physik und Ingenieurwissenschaften - Perspektiven der Fachkulturforschung

Petra Lucht

13.05.2016, 12:00 bis 13:30 Uhr,
HsH, Ricklinger Stadtweg 118, Raum 2978

Fachkulturforschung zu den MINT-Fächern untersucht die informellen Mechanismen, die sowohl zur Integration als auch zu Ausschlüssen von sozialen Gruppen in diese Fächer führen können. Wie können diese Mechanismen, die die Alltagspraxis von Lehre und Forschung prägen, untersucht werden? Im Vortrag werden unterschiedliche Forschungsperspektiven vorgestellt, die in der Fachkulturforschung eingenommen werden, um zu zeigen, wie diese zum Verständnis von Geschlechterdynamiken in einem MINT-Fach beitragen können. Vorgestellt wird insbesondere eine ethnographische Studie eines Physik-Labors an einer Universität, das einen vergleichsweise hohen Frauenanteil im Fach aufweist. Die lokale Fachkultur dieses Physik-Labors wird hier geprägt durch das Zusammenspiel von hohem Engagement für Gleichstellung, von offener Einstellungspraxis, von arbeitsteiliger und zugleich kooperativer Zusammenarbeit und von der Orientierung an experimenteller sowie theoretischer Grundlagenforschung. Diese lokale Fachkultur der Physik wird als Möglichkeit des De-Gendering der Physik im Vergleich zu vorhergehenden Untersuchungen der Fachkultur der Physik interpretiert. Neuere Untersuchungen der Fachkulturen der Ingenieurwissenschaften weisen zudem darauf hin, dass eine transparente Vermittlung der Faches sowie eine einladende Willkommenskultur für die Integration von zuvor wenig integrierten sozialen Gruppen von entscheidender Bedeutung sind.

Prof. Dr. Petra Lucht, Diplom-Physikerin und Soziologin, ist Gastprofessorin für »Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften« an der TU Berlin am Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIFG). Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Fachkulturforschung zu MINT-Fächern, die Wissenssoziologie, die Science & Technology Studies, die Geschlechterforschung in MINT sowie die Entwicklung transdisziplinäre Lehre der Gender Studies. Publikation zum Vortrag: Lucht, P. (2016): „De-Gendering STEM. Lessons Learned from an Ethnographic Case Study of a Physics Laboratory“. In: International Journal of Gender, Science and Technology, Vol 8, No 1 (2016). (Open Access)

Gender & Technik



Drohnen. Über Technik als Weltzugang und (Bio-) Politik

Jutta Weber

09.06.2016, 16:15 bis 17:45 Uhr,
LUH, Schneiderberg 50, Raum V 111

1986 schrieb der US-amerikanischer Technikforscher Langdon Winner: „We do not use technologies as much as live them“. Und kritische feministische Technikforschung verweist genauso lange darauf, dass Technik unseren Weltzugang, Sichtweise(n) und Handlungsoptionen wesentlich prägt. Doch auch heute noch wird der Mythos von der Neutralität der Technik kolportiert. Parallel zu den Berichten über die massiven gezielten Tötungen durch Drohnen in neuen, neokolonialen Kriegen im Nahen Osten, werden fleißig Geschichten von den nützlichen Drohnen erzählt, die helfen, Elefanten vor Wilderern zu retten, Medikamente zu abgelegenen Inseln auszuliefern und auch spektakuläre Selfies zu produzieren. In meinem Vortrag möchte ich - am Beispiel von Drohnenkriegsführung, Massenüberwachung und Big Data Mining - aufzeigen, inwieweit die Drohne als ‚Game Changer‘ (Panetta) alles andere als neutral ist. Sie prägt nicht nur unsere Weise der Weltaneignung, sondern (re-)konfiguriert auch Machtverhältnisse entlang den Achsen von Rasse, Klasse und Geschlecht.

Prof. Dr. Jutta Weber ist Technikforscherin, Philosophin und Professorin für Medienwissenschaft an der Universität Paderborn. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Science & Technology Studies; Surveillance & Critical Security Studies; Medien, Kultur & Gesellschaft sowie Gender Studies. Aktuelle Publikationen: Human-Machine Autonomies. In: Nehal Bhuta et al. (Eds.): Autonomous Weapon Systems. Law, Ethics, Policy. Cambridge University Press 2016 (mit Lucy Suchman; im Erscheinen); Categorizing Life and Death. The Unmaking of Civilians in US Robot Wars. In: Geoffrey Bowker et al. (Eds.), Boundary Objects and Beyond: Working with Leigh Star, MIT Press 2016, 303-322 (mit Cheris Kramaræ); Game Changer? On the Epistemology, Ontology, and Politics of Drones. Behemoth – A Journal on Civilisation. Dez. 2015 (hg. zusammen mit Susanne Krasmann); From Science and Technology to Feminist Technoscience. In: Mary Wyer et al.(Eds.): Women, Science, and Technology. A Reader in Feminist Science Studies, 3rd Edition. Routledge 2014; siehe auch www.jut-taweber.eu

Gender & Raum



Eine andere Welt ist pflanzbar!

Ella von der Haide

15.07.2016, 18:00 bis 19:30 Uhr,
LUH, Raum C 050, Herrenhäuser Str. 8

„Eine andere Welt ist pflanzbar!“ so heißt der fünfte Teil der Dokumentarfilmreihe von Ella von der Haide über Urbane Gärten weltweit, den wir an diese Termin zeigen werden. Der Film portraitiert innerhalb einer Stunde sieben Urbane Gärten in Deutschland und zeigt die Breite der Themen, die in den Urbanen Gärten verhandelt werden und die unterschiedlichen Formen, die diese Gärten annehmen.

Urbane Gemeinschaftsgärten sind Orte, an denen derzeit die Transformation der Gesellschaft sichtbar wird. Sie gelten als Reallabore oder Experimentierfelder, hier werden Themen von Inklusion von Geflüchteten und Privilegienabbau, über den Erhalt der Nutzpflanzenvielfalt und Ernährungssouveränität bis hin zum Recht auf Stadt verhandelt.

Dabei werden in den Urbanen Gärten unterschiedlichste dualistische Konzepte in Frage gestellt: Stadt-Land, Natur-Kultur, öffentlich-privat und Produktion-Reproduktion – hier werden Grenzen verschoben. Die Dekonstruktion dieser Dichotomien konsequent weitergedacht verweist auf ein anderes Raumverständnis und einen anderen Umgang mit mehr-als-menschlichen Lebewesen und der Materie. Anschließend an den Film wird Ella von der Haide bezugnehmend auf ihre Forschungen zu queer-feministischer Ökologie erläutern, an welchen Stellen Urbane Gemeinschaftsgärten auch Orte der Transformation der Geschlechterverhältnisse und der hierin eingeschriebenen Dichotomien sein können.

Ella von der Haide ist Filmemacherin, Gartenaktivistin und Stadtplanerin. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen auf queer-feministischer Theorie und Praxis, audio-visueller Aktionsforschung und Ökologischer Raumforschung. Sie promoviert derzeit an der Universität Kassel am Fachgebiet Freiraumplanung zum Thema queer-feministische Ökologie in Gemeinschaftsgärten. In ihre Dokumentarfilmreihe „Eine andere Welt ist pflanzbar!“ hat sie Urbane Gemeinschaftsgärten in USA, Deutschland, Südafrika und Argentinien portraitiert. Infos unter: www.eine-andere-welt-ist-pflanzbar.de

Einladung

8. ForschungsForum

FrauenNetzwerke – (un)planbar?

Mittwoch, 15. Juni 2016, 16 – 19 Uhr, Raum B 053

Fakultät für Architektur und Landschaft
Herrenhäuser Straße 8, Hannover

Anmeldung bitte bis 30. Mai 2016 an: gender@archland.uni-hannover.de

Selbstverständnis, Erfolgskriterien, Stolpersteine – was macht FrauenNetzwerke besonders und möglicherweise unplanbar? Diese und andere Fragen rund um die (Über)Lebensfähigkeit von FrauenNetzwerken sollen im Rahmen des 8. ForschungsForums des [gender_archland](http://gender_archland.uni-hannover.de) präsentiert und diskutiert werden. Die Referentin Christiane Schröder stellt die Ergebnisse des laufenden Forschungsvorhabens zu dem ehemaligen Schweizer Frauennetzwerk P.,A.,F. (Planung, Architektur, Frauen) vor. Vertreterinnen existierender und früherer Netzwerke in Deutschland leiten mit kurzen Statements die Diskussion mit allen Teilnehmenden ein. Zugesagt haben: Gudrun Kemmler-Lehr (Frauennetzwerk Ruhr), Käthe Protze (FOPA Bremen), Ingrid Heineking (PlanungsFachFrauen Region Hannover), Anke Schröder und Petra Preuss (Fachgruppe Frauen in der SRL), Roswitha Kirsch-Stracke (Netzwerk Frauen in der Geschichte der Gartenkultur) sowie Brigitte Wotha (Netzwerk Feministische Geographie). Die Ergebnisse werden als kleines Positionspapier auf der website des [gender_archland](http://gender_archland.uni-hannover.de) publiziert.

Die ForschungsForen des [gender_archland](http://gender_archland.uni-hannover.de) werden mit dem Ziel durchgeführt, interessierte Menschen aus Wissenschaft und Praxis zusammen zu bringen, zu vernetzen und Synergien zu schaffen, die zum Entstehen interdisziplinärer und (inter)nationaler Forschungskooperationen beitragen. An den ForschungsForen werden gemeinsame Interessenschwerpunkte im Diskurs unter den Teilnehmenden identifiziert und zu Themenfeldern kondensiert, die die Grundlage bilden können für konkrete Projekte und Drittmittelanträge. Die Veranstaltung ist offen für alle Mitglieder des [gender_archland](http://gender_archland.uni-hannover.de), Planungsfachleute, Hochschulangehörige und Studierende.

Informationen zu den vorangehenden ForschungsForen unter
<http://www.gender-archland.uni-hannover.de/463.html>

Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Kirsten Aleth
Herrenhäuser Straße 8
D- 30419 Hannover

Tel +49 511 762 2246
Fax +49 511 762 19508

gender@archland.uni-hannover.de

gender archland

Frauen Netzwerke - (un)planbar ?



Impulsvortrag Christiane Schröder
Das schweizerische Frauennetzwerk P,A,F

über Selbstverständnis, Erfolgskriterien und Stolpersteine diskutieren:

- _Ingrid Heineking, PlanungsFachFrauen Region Hannover
- _Gudrun Kemmler-Lehr, Frauennetzwerk Ruhr
- _Roswitha Kirsch-Stracke, Netzwerk Frauen in der Geschichte der Gartenkultur
- _Petra Preuss und Anke Schröder, ehem. Fachgruppe Frauen in der SRL
- _Käthe Protze, FOPA Bremen
- _Brigitte Wotha, Netzwerk Feministische Geographie

Moderation Barbara Zibell

Mittwoch 15. Juni 2016 von 16:00–19:00 Uhr

Fakultät für Architektur und Landschaft
Raum B 053 Herrenhäuser Str. 8 Hannover

genderarchland

Mit uns die Zukunft

Nachhaltige Transformationen brauchen andere Geschlechterverhältnisse

am 11. und 12. Juli 2016
an der Leuphana Universität Lüneburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zu unserer Konferenz „Mit uns die Zukunft: Nachhaltige Transformationen brauchen andere Geschlechterverhältnisse“ am Montag und Dienstag, den 11. und 12. Juli 2016 an der Leuphana Universität Lüneburg einladen zu dürfen.

Die Themen „Sozial-ökologische Transformationen“ und „Nachhaltigkeit in Genderperspektive“ werden zwar wissenschaftlich und politisch breit diskutiert, bleiben jedoch noch weitgehend unverbunden. Im Rahmen der Konferenz möchten wir gemeinsam mit Ihnen danach fragen, wie Genderperspektiven in die Debatten zu Transformationen in Richtung Nachhaltige Entwicklung integriert werden können und welche Potenziale dadurch entstehen. Hierzu haben wir Expertinnen eingeladen – Dr. Daniela Gottschlich, Institut für Diversity, Natur, Gender und Nachhaltigkeit e.V. (diversu), Prof. Dr. Miranda Schreurs, Mitglied des Sachverständigenrates für Umweltfragen, Dr. Inge Paulini, Generalsekretärin des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen, Prof. Dr. Angelika Zahrnt, langjähriges Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung und Prof. Dr. Vicky Temperton, Forschungsdekanin in der Fakultät Nachhaltigkeit in der Leuphana Universität Lüneburg.

Mit der Konferenz runden wir die Arbeit im Verbundvorhaben „Vorsorgendes Wirtschaften: Transformationen in Ökonomie und Politik (TraVo)“ ab. Es wird seit August 2015 in Zusammenarbeit des Wuppertal Institutes für Klima, Umwelt, Energie GmbH mit der Leuphana Universität Lüneburg durchgeführt und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter den Förderkennzeichen 01FP1416 und 01FP1417 gefördert.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum 25. Juni 2016 an travo-tagung@leuphana.de. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das vollständige Programm finden Sie im Anhang.

Mit freundlichen Grüßen,

Prof. Dr. Sabine Hofmeister, PD Dr. Uta von Winterfeld

Teilprojekt 1

PD Dr. Uta v. Winterfeld
Sarah Breitenbach B.A.

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt,
Energie GmbH
Projekt "Vorsorgendes Wirtschaften -
Transformationen in Ökonomie und
Politik" (TraVo)
Döppersberg 19
42103 Wuppertal
www.wupperinst.org

Dr. Susanne Schön
inter 3 Institut für
Ressourcenmanagement

Prof. i.R. Dr. Adelheid Biesecker
Universität Bremen

Teilprojekt 2

Prof. Dr. Sabine Hofmeister
Dipl.-Umweltwiss. Katharina Moths
Andrea Amri-Henkel M.Sc.
Christoph Lenz M.Sc.

Leuphana Universität Lüneburg
Fakultät Nachhaltigkeit
Institut für Nachhaltigkeitssteuerung
(INSUGO)
Fach Umweltplanung
Verbundvorhaben "Vorsorgendes
Wirtschaften - Transformationen in
Ökonomie und Politik" (TraVo)
Scharnhorststraße 1, C11.124
21335 Lüneburg
www.leuphana.de/INSUGO

Kontakt

Dipl.-Umweltwiss. Katharina Moths
Fon 04131.677-1348
Katharina.moths@uni.leuphana.de

Mit uns die Zukunft

Nachhaltige Transformationen brauchen andere Geschlechterverhältnisse

11. und 12. Juli 2016

Leuphana Universität Lüneburg

PROGRAMM

Montag, 11. Juli 2016

- 11.30** Ankommen
- 12.00** Begrüßung und Eröffnung der Konferenz
Prof. Dr. Sabine Hofmeister
Institut für Nachhaltigkeitssteuerung, Leuphana Universität Lüneburg,
Leiterin Teilprojekt 2
Prof. Dr. Henrik von Wehrden
Dekan der Fakultät Nachhaltigkeit
- 12.15** Vorstellung des Verbundprojektes
PD Dr. Uta von Winterfeld
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, Leiterin Teilprojekt 1,
Verbundkoordinatorin
- 12.45** Zur Relevanz kritisch-emanzipatorischer Perspektiven für Transformationen
in Richtung Nachhaltigkeit
Dr. Daniela Gottschlich
diversu – Institut für Diversity, Natur, Gender und Nachhaltigkeit e.V.
- 13.45** Kaffeepause
- 14.30** Zwischen Transformation und Beharrung
Vertiefende Diskussion in parallelen Workshops
- 1. Schöne neue Wirtschaftswissenschaften - über Vielfalt und Schlagkraft**
(Dr. Susanne Schön, inter3 Institut für Ressourcenmanagement)
 - 2. Anders oder ähnlich? Transformation und Geschlechterverhältnisse**
(Prof. i.R. Dr. Adelheid Biesecker, Sarah Breitenbach B.A., PD Dr. Uta
von Winterfeld)
 - 3. Neue Energien – alte Verhältnisse?** (Prof. Dr. Sabine Hofmeister,
Christoph Lenz M.Sc.)
- 16.30** Pause und informeller Austausch über Ergebnisse aus den Workshops
- 17.30** „Junges Netzwerk Gender und Nachhaltigkeit“ – Arbeitstreffen der
Nachwuchswissenschaftler*innen
- 19.30** Ende des ersten Tages

GEFÖRDERT VOM

**Verbundprojekt: Vorsorgendes Wirtschaften
Transformationen in Ökonomie und Politik (TraVo)**

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH
Leuphana Universität Lüneburg

Dienstag, 12. Juli 2016

9.45 **Ankommen**

10.00 **Wirklich transformativ?**

Vertiefende Diskussion in parallelen Workshops

- 1. Keine Transformation ohne Macher*innen** (Dr. Susanne Schön, inter3 Institut für Ressourcenmanagement)
- 2. Keine Transformation ohne Arbeitswende** (Prof. i.R. Dr. Adelheid Biesecker, Sarah Breitenbach B.A., PD Dr. Uta von Winterfeld)
- 3. Keine Transformation ohne neues Wissen** (Prof. Dr. Sabine Hofmeister, Dipl.- Umweltwiss. Katharina Moths)

12.00 **Mittagspause und informeller Austausch über Ergebnisse aus den Workshops**

13.00 **Wie würde die Transformationsgeschichte gendersensibel erzählt – und weshalb wird sie es nicht?**

Podiumsdiskussion

Prof. Dr. Miranda Schreurs

Mitglied des Sachverständigenrats für Umweltfragen

Prof. Dr. Angelika Zahrt

langjähriges Mitglied des Rats für Nachhaltige Entwicklung

Prof. i.R. Dr. Adelheid Biesecker

Mitglied des Netzwerks Vorsorgendes Wirtschaften

Prof. Dr. Vicky Temperton

Forschungsdekanin der Fakultät Nachhaltigkeit, Leuphana Universität Lüneburg

Moderation: Prof. Dr. Tanja Mölders, Leibniz Universität Hannover

14.15 **Verabschiedung**

14.30 **Ende**

FemiCare und MaskuWork

Geschlechtlichkeiten im Feld der Sorgearbeit

Tagung im Forschungsverbund ForGenderCare
17. – 18. November 2016 · Hochschule Landshut

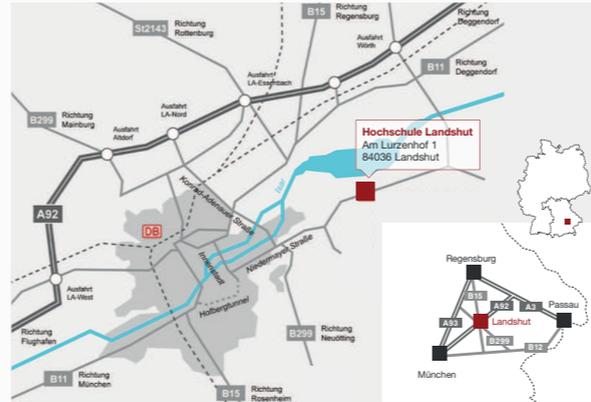


Interessierte aller Bereiche im Feld von Care sind herzlich eingeladen. Organisiert wird die Tagung vom Bayerischen Forschungsverbund ForGenderCare. Elf bayerische Forschungseinrichtungen erarbeiten in diesem Verbund gemeinsam theoretisch, empirisch und interdisziplinär Zusammenhänge von Gender und Care.

Tagungsbeitrag: 80,- €
Student_innen, Rentner_innen und Erwerbslose: 40,- €

Tagungsort:

Hochschule Landshut
Am Lurzenhof 1
D-84036 Landshut



Eine Tagung, zwei Themenfelder, drei Gesellschaftsbereiche:

Expert_innen aus Praxis, Politik und Wissenschaft diskutieren im Rahmen der Tagung „FemiCare& MaskuWork – Geschlechtlichkeiten im Feld der Sorgearbeit“ aktuelle Dynamiken um Gender (Geschlecht) und Care (Fürsorge). Praxisbeispiele reichen dabei vom Ruf nach mehr Männern in Pflege- und Erziehungsberufen bis zu Erfahrungen von Migrantinnen in Haushalten in Deutschland als Pflege- und Reinigungskräfte.

Transkulturelle, inklusionsrelevante und gleichgeschlechtliche Familien- und Lebensformen werden ebenso thematisiert wie historische Veränderungen und Auswirkungen technischer Neuerungen im Feld der Fürsorge.

Beiträge aus unterschiedlichen Praxisfeldern, aus Politik und Verbänden und verschiedenen Wissenschaften vertiefen in einzelnen Panels unter anderem folgende Fragen:

- War Fürsorge „immer schon Frauensache“? Welche Brüche und Kontinuitäten werden aus historischer Perspektive sichtbar?
- Welche Vorstellungen von Männlichkeiten und Weiblichkeiten sind in (bezahlte) Care-Arbeit eingeschrieben und welche Veränderungen zeichnen sich gegenwärtig ab?
- Wie verändern sich Vorstellungen und Alltagserfahrungen von Privatheit, wenn das Private, etwa durch Kinderkrippen, zunehmend ins Öffentliche ausgelagert wird und das Öffentliche, beispielsweise über Pflege- oder Assistenzdienste, Teil des Privaten wird?
- Welche transkulturellen Perspektiven lassen sich in den Erfahrungen bezahlter Migrantinnen in Privathaushalten, und (transnationalen) Familien im Umgang mit kultureller Vielfalt und Alltagsrassismus, erkennen?
- Führen staatliche Instrumente wie das Elterngeld zur Exklusion (nicht-traditioneller) Familienrealitäten, wie z.B. Patchwork- oder Regenbogenfamilien, und welche alternativen politischen Maßnahmen werden gegenwärtig diskutiert?
- Welche Möglichkeiten und Auswirkungen ergeben sich aus dem Einsatz neuer Technologien wie beispielsweise Pflegerobotern?

Donnerstag, 17.11.2016



ab 12:00 Uhr **Registrierung**

13:00 Uhr **Begrüßung**

13:20 Uhr **Keynote: Brigitte Röder, Ur- und Frühgeschichte (Basel)**
Care in der Urgeschichte: Referenz oder Spiegel für Rollenmodelle?

14:15 – 14:45 Uhr **Kaffeepause**

14:45 – 16:15 Uhr **Panel 1 + 2 (parallel)**

Panel 1 MascuCare = Professionalisierung?
Männlichkeiten und Männerförderung in der Debatte

- Frank Luck, Pflege- und Gesundheitswissenschaft (Basel)
- Renate Kosuch, Soziologie (Köln)
- Almut von Woedtke, Leiterin Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte (Hannover)

Panel 2 Das Private ist öffentlich!

- Jochen König, blogggender Vater und Autor (Berlin)
- Thomas Bannasch, Landesarbeitsgemeinschaft „Selbsthilfe“ Bayern e.V. (München)
- Mechtild Oechsle, Soziologie (Bielefeld)

16.15 – 16.30 Uhr **Pause**

16.30 – 18.00 Uhr **Panel 3+4 (parallel)**

Panel 3 Wie Care zur Frauensache wurde. Historische Dynamiken

- Susanne Kreutzer, Geschichtswissenschaft (Münster)
- Karl Lenz, Soziologie (Dresden)
- Sylvia Schraut, Gschichtswissenschaften (München)

Panel 4 Alles was Recht ist? EinBlicke auf (neue Familien zwischen sozialer und genetischer Verwandtschaft)

- Gesine Agena, Bündnis 90/DIEGRÜNEN (Berlin)
- Stephanie Gerlach, Trainerin und Autorin zum Thema Regenbogenfamilien. (München)
- Kathrin Peltz, Kulturwissenschaften (München), Luisa Streckenbach, Soziologie (München)

18.00 – 19.30 Uhr **Abendessen**

19.30 – 21.00 Uhr **Kulturprogramm**
Playback-Theater Blickwechsel



Freitag, 18.11.2016



9.00 Uhr – 10.30 Uhr **Panel 5+6 (parallel)**

Panel 5 FemiCare & MascuTech: Technische Veränderungen und ihre Auswirkungen im Feld der Fürsorgearbeit

- Friederike Eyssel, Sozialpsychologie (Bielefeld)
- Susanne Ihsen, Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften (München)

Panel 6 Familiäre und private Lebenswelten imtranskulturellen Wandel

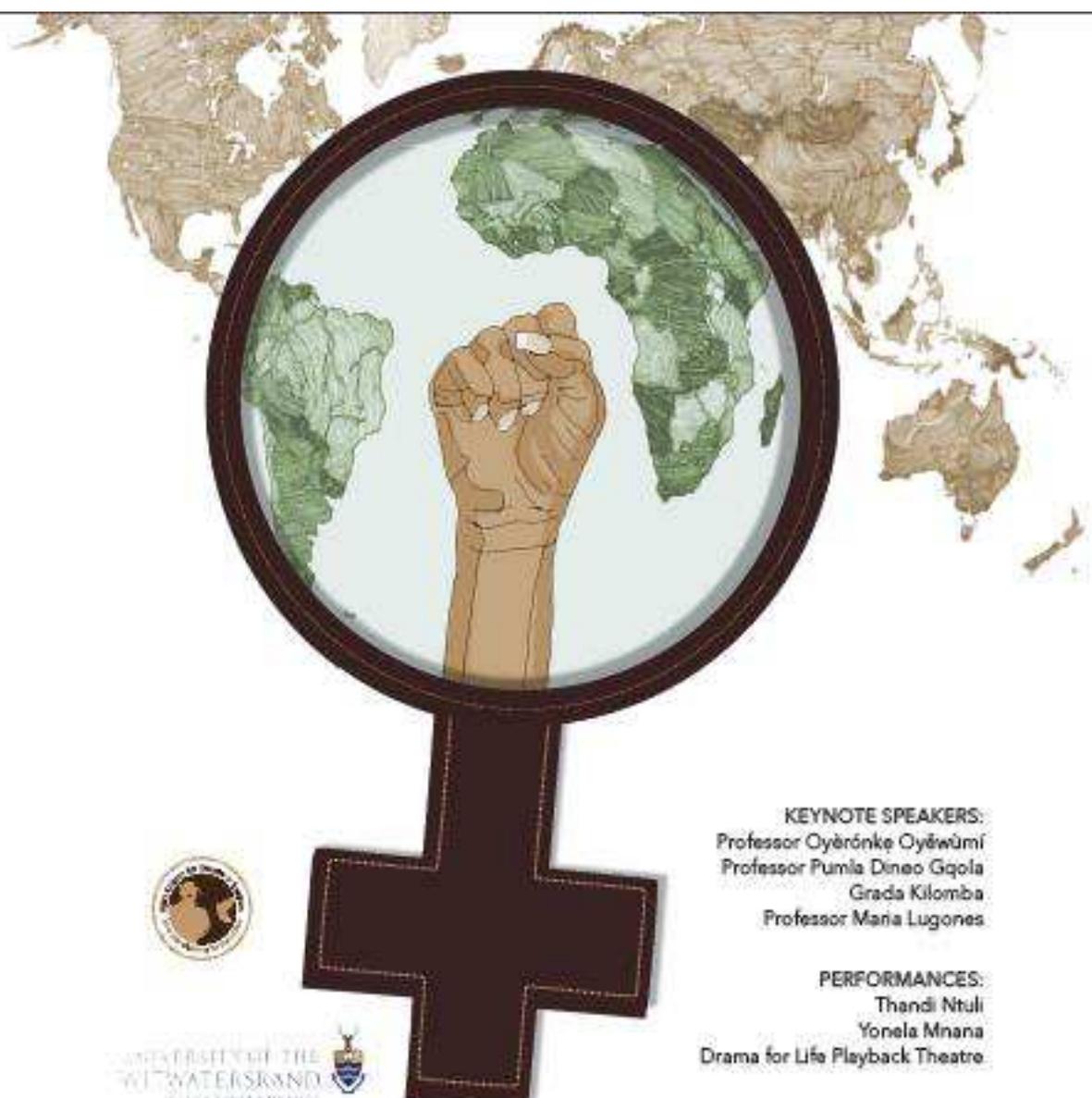
- Mihri Özdoğan, Sozialpsychologie (Landshut)
- Sophie Elixhauser und Isabell Riedling, Verband binationaler Familien und Partnerschaften (München)
- Maria S. Rerrich, Soziologie (München)

10.30Uhr – 11.00 Uhr **Pause**

11.00Uhr – 12.30 Uhr **Abschlussdiskussion**

- Susanne Kreutzer, Geschichte (Münster)
- Jochen König, blogggender Vater und Autor (Berlin)
- Margit Berndl, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V. (München)





KEYNOTE SPEAKERS:
Professor Oyèrónké Oyèwùmí
Professor Pumla Dineo Gqola
Grada Kilomba
Professor Maria Lugones

PERFORMANCES:
Thandi Ntuli
Yonela Mnana
Drama for Life Playback Theatre

UNIVERSITY OF THE WITWATERSRAND
WITS
CENTRE FOR DIVERSITY STUDIES

WITS CENTRE FOR DIVERSITY STUDIES

DECOLONISING FEMINISM

24, 25, 26 AUGUST 2016 **CONFERENCE**

© 2016

PRINOLA.GOVENDEN@WITS.AC.ZA



WiCDS Decolonizing Feminism 2016 Conference

Final Call for Abstracts

The Wits Centre for Diversity Studies (www.wits.ac.za/wicds) will host an international conference on the 24, 25, 26 August at the University of Witwatersrand, Johannesburg.

Conference Keynote Speakers: Professor Oyèrónkẹ́ Oyěwùmí, Professor Pumla Gqola, Dr Grada Kilomba, Professor Maria Lugones.

The Conference will feature performances by: Thandi Ntuli, Yonela Mnana, Drama for Life Playback Theatre.

This conference will consider the entanglements of feminism with colonialism and anti-colonialism. Feminism has a multifarious history in that, while some critical feminist expressions have conceived of patriarchy as a global concern, many branches of feminism have elided the experience of non-Western women from critical feminism, or have enshrined Eurocentric values within a feminist discourse. The theorizations of particularly white Western women have often obscured the struggles of all women, in addition to those who are queer, transgendered, or disabled. Racialized social structures have given white feminists more direct access to political power and public discourse than those feminists who confront combined gender and racial oppression. The mantra 'feminism is for everybody,' which is also sometimes written 'feminism is for everybody,' calls attention to the need for feminist modes which are not merely adaptable to non-Western experience, but which are rather fused at the root with the diversity of women.

This conference invites proposals for 15-minute presentations which will be grouped according to theme and followed by moderated open table discussions. We are interested to read proposals dealing with any aspect of the decolonization of feminist theory and activism, including:

- Alternative feminist histories which foreground early and pioneering anti-colonial feminist practice;
- Critical explorations of the lingering white bias in contemporary feminism, be it academic or mainstream feminism;
- Approaches to the decolonization of feminism which contend with one or more additional diversity issues, such as disability and ability, sexual orientation, transgender identities, issues of locatedness, and social class;
- Decolonial analyses of race and gender as they are represented in literature and films, on the internet, and in other media;
- First-person experiential accounts by feminist activists;
- Pedagogical approaches to decolonizing feminism;
- Discussions by artists whose practice is informed by anticolonial feminism.

Thanks to those who have already submitted abstracts; our first and second review is underway. **The deadline for Final Call for Abstracts is May 31, 2016.** Abstracts should be between 250 and 300 words, and should be sent to stephanie.yorke@wits.ac.za by midnight on May 31, 2016, and should be accompanied by a brief CV. We will aim to respond to Abstracts by the end of June, 2016.

Bios of Conference Keynote Speakers

Professor Oyèrónkẹ Oyěwùmí

In her award-winning book *The Invention of Women: Making an African Sense of Western Gender Discourses* (University of Minnesota Press, 1997), Oyeronke Oyewumi makes the case that the narrative of gendered corporeality that dominates the Western interpretation of the social world is a cultural discourse and cannot be assumed uncritically for other cultures. She concludes that gender is not only socially constructed but is also historical. Furthermore, she points out that the current deployment of gender as a universal and timeless social category cannot be divorced from either the dominance of Euro/American cultures in the global system or the ideology of biological determinism, which underpins Western systems of knowledge. Born in Nigeria and educated at the University of Ibadan and the University of California at Berkeley, Oyewumi has been widely recognized for her work. The monograph *Invention* won the 1998 Distinguished Book Award in the Gender and Sex Section of the American Sociological Association and was a finalist for the Herskovits Prize of the African Studies Association in the same year. Oyewumi's publications include two monographs, three edited books and numerous journal articles. Her latest book is *What Gender is Motherhood: Changing Yoruba Ideals of Power, Procreation and Identity in the Age of Modernity* (Palgrave, 2015). She teaches Sociology at Stony Brook University in New York.

Professor Pumla Gqola

Professor Pumla Gqola is acclaimed as one of South Africa's most influential public intellectuals and feminist academics. She is a Professor in the Department of African Literature. Prof. Gqola is the author of *What is Slavery to Me? ; Postcolonial/Slave memory in Post-apartheid South Africa; A Renegade Called Simphiwe*. She has written non-fiction and opinion pieces for *Pambazuka*, *Mail & Guardian*, *The Weekender* and *City Press* as well as the British publications *BBC Focus on Africa*, *SABLE* and *Drum* (UK) and short stories in literary journals and books published in South Africa, the USA and the UK. Pumla holds MA degrees from the universities of Cape Town and Warwick, UK and a PhD from the Ludwig Maximilian University of Munich, Germany.

Dr Grada Kilomba

Grada Kilomba is a portuguese writer, theorist, and interdisciplinary artist, based in Berlin. Her work draws on gender, race, trauma and memory, and has been translated into several languages and published in international anthologies, magazines, and journals as well as staged internationally. Her work is best known for using a variety of formats, from theoretical and narrative texts, to performance and video installations, intentionally creating a hybrid space between the academic and artistic languages, to explore forms of decolonizing knowledge. Grada Kilomba has been presenting her work at renown venues of exhibition, theater, and academia, such as the Vienna Secession Museum, Brussels Bozar Museum, London Maritime Museum, Oslo Literature House, Maxim Gorki Theater, Centro Internacional de Artes José de Guimarães, Theater Kampnagel, Berliner Festspiel Haus, Ballhaus Naunynstrasse, Theater Münchner Kammerspiele, University of Stockholm, University of Amsterdam, University of London, University of Accra, Universidade do Rio de Janeiro, Academy of Fine Arts in Vienna, among others. Currently she is an Artist in Residence of the city of Berlin where she is developing a series of projects she has titled “Decolonizing Knowledge – Performing Knowledge”: the lecture-performance “Decolonizing Knowledge” is the first project of this series, followed by the video installation “While I Write” and the forthcoming book “Performing Knowledge”. She is currently a curator at the Maxim Gorki Theater, Studio Я, with the Artist Talks series KOSMOS² where she is conversation with artists, who saw themselves forced to flee their home, cross borders and become refugees, and occupy this space with their work and knowledges. She is the co-editor of “Mythen, Masken, Subjekte” (Unrast 2005), an anthology on Critical Whiteness; and the author of “Plantation Memories” (Unrast 2008), a compilation of episodes of everyday racism written in the form of short psychoanalytical stories. In 2011, she was awarded as one of the „Most Inspiring Black Women in Europe“ by BWIE, due to her writings and performative readings. Grada Kilomba has been lecturing at several international universities in the frame of Postcolonial studies, and last was a Guest Professor for Gender Studies and Post-colonial Studies, at the Humboldt University, Berlin.

Professor Maria Lugones

María Lugones is a philosopher and popular educator. She works at the Escuela Popular Norteña in New Mexico, a popular education center that she cofounded in 1990 and at Binghamton University, where she teaches at the Comparative Literature Department and directs the Center for Interdisciplinary Research in Philosophy, Interpretation, and Culture. She is the author of *Pilgrimages/Peregrinajes: Theorizing Coalition Against Multiple Oppressions* (2003). She is currently working on *Decolonial Feminisms*, an elaboration of her “Heterosexualism and the Modern, Colonial Gender System” (Hypatia 2003)

Bios of Performers

Thandi Ntuli

Thandi Ntuli is fast becoming a household name following the release of her debut album “The Offering” which has received critical acclaim and numerous awards and recognition since its release in 2014. Her solo career has seen her receive a Metro FM nomination in 2014, a Mbokodo Award in 2015, and one of the headlining acts to festivals such as The Grahamstown Jazz Festival and The Cape Town International Jazz Festival. She was also a finalist of The 13th Unisa International Piano Competition which took place in January 2016. As a supporting artist, she has worked with The Cape Philharmonic Orchestra, Jimmy Dludlu, Thandiswa Mazwai, Zara McFarlane (UK), Lady Alma (USA), Andy Narell (USA), Selaelo Selota, Neo Muyanga, Marcus Wyatt, Nomfundo Xaluva, Steve Dyer, Andile Yenana, Akua Naru (USA/Ghana), QB Smith (UK/SA), Bheki Khoza, SirLSG, Siya Makuzeni and many more. Gwen Ansell for *Business Day Live* wrote (about debut album “The Offering”) *“As for the music, it announces a very distinctive vision. If there is a point of reference, it has to be the late Bheki Mseleku in the way it employs spare, almost meditative themes that spiral outwards, gaining ever more lush and ornate harmonic underpinnings as they progress. There’s a lyrical joy in the development of the arrangements (as on Love Remembers) that Mseleku would also have recognised and appreciated. Ntuli’s music, like his — and with the root reference point for both being African traditional music — swirls around richly textured repeating motifs.”*

Yonela Mnana

Yonela Mnana is a South African musician who loves playing piano and singing jazz inspired sounds. His identity traverses the South African landscape. Born in the area formerly known as the Transkei, his formative years were spent at Siloe School for the Blind in Limpopo. During the last three years before his matriculation, his extracurricular activities included choral participation and keyboard playing, which sparked his musical interest. This found him seeking further musical tutelage at the University of the Witwatersrand, School of Arts in Johannesburg. After enrolling at the University of the Witwatersrand in 2003, Mnana studied classical piano under Marian Friedman and Professor Malcolm Nay. Two years later, he studied jazz piano and developed a particular interest in Black South African music history and criticism and began understanding their influential role, impact and legacy. Some of his greatest influences include pianist Abdullah Ibrahim, Andile Yenana, and legendary saxophonists Winston ‘Mankunku’ Ngozi, as well as the very innovative Zim Nqawana. He was later granted a chance to work with the latter and would, later still, study under the keen supervision of the master himself, pianist Andile Yenana, for his masters programme.

Drama for Life Playback Theatre

The Drama for Life Playback Theatre Company is based in Johannesburg as part of Drama for Life Projects. The Drama for life Playback Theatre Company was founded in 2008 in association with the University of the Witwatersrand and applies this innovative form of theatre to address various social issues according to a community's needs. Playback Theatre is an improvisational form of theatre based on the personal stories of audience members. In the course of a performance, a series of stories are spontaneously shared by volunteer tellers. Each story is then paired with a dramatic enactment inspired by the particular text, mood and images inherent in the 'just-told' narrative. Playback Theatre is especially suited to confronting South Africa's challenging social issues as it has been effectively used in educational, therapeutic and social change settings in order to break down barriers and taboos around topics such as HIV/AIDS, gender, and issues of race and identity.

Enquiries: Prinola.Govenden@wits.ac.za

Registration: Kelebogile.Tadi@wits.ac.za



Call for Beiträge
„Mutterschaft zwischen Konstruktion und Erfahrung“
Arbeitstagung an der Philipps-Universität Marburg
07.-08. Oktober 2016

Der Begriff „Mutterschaft“ wirkt wie ein Brennglas: Er zeigt, welche Einstellungen über Mutterschaft einerseits und über Weiblichkeit andererseits in einer Gesellschaft vorherrschen. Diese haben sich über die Jahrhunderte hinweg zwar immer wieder verändert, doch lässt sich bezüglich der Funktionalisierung und Rationalisierung des weiblich codierten Körpers eine durchgängige Linie feststellen.

Mutterschaft wird bis heute – wenn überhaupt – auf der Ebene der politischen Reproduktionsarbeit und der Vereinbarkeitsfrage verhandelt, kaum aber aus einer körperlichen (weiblichen) Subjektperspektive untersucht. Sowohl im soziologischen wie auch im psychoanalytischen Körper- und Geschlechterdiskurs bleiben Fragen um Kinderwunsch, Zeugung und den verkörperten Zustand einer Schwangerschaft sowie damit zusammenhängende Erfahrungsbereiche wie Abtreibung, Geburt und Stillen seltsam untertheoretisiert. Der Einschluss der auf psychischer und körperlicher Ebene erfahrbaren individuellen Realitäten könnte somit eine wichtige Ergänzung zur aktuellen Debatte um Mutterschaft(en) bieten. Darüber hinaus werfen die neuen Formen der Reproduktionsmedizin, die menschliche und nicht-menschliche Ebenen verbinden und gleichsam unkenntlich machen, neue gesellschaftliche Fragen auf.

Ziel der interdisziplinär angelegten Arbeitstagung ist es, einen Austausch und eine Vernetzung unter den Forschenden anzuregen und die Themen Kinderwunsch und Mutterschaft im wissenschaftlichen Feld um eine intersubjektive und intrapsychische Perspektive zwischen Konstruktion und Erfahrung zu erweitern.

Die Tagung findet an der Philipps-Universität Marburg in Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaft, AG Sozialpädagogik (Prof. Dr. Susanne Maurer) und dem Zentrum für Gender Studies & feministische Zukunftsforschung statt. Wir freuen uns über theoretische und empirische Beiträge aus dem Forschungsspektrum der Psychoanalyse und Psychologie, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie aus den Naturwissenschaften. Wir möchten dabei Forschende aller Qualifikationsstufen ermutigen, sich mit einem Beitrag von maximal 20 Minuten zu beteiligen.

Abstracts sollten bis zum 15. Juni 2016 an mail@arbeitstagung-mutterschaft.de gesendet werden und max. 250 Wörter umfassen.

Helga Krüger-Kirn und Laura Wolf

(Organisatorinnen)

Queering Migration Studies

Tagung des Netzwerks Gender und Migration @ Niedersachsen

28. & 29. Oktober 2016

Ort: BIS-Saal, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Call for Papers

Die Tagung nimmt die Strukturierung von Migrationsprozessen und -regimen durch heteronormative Vorstellungen von Identität, Sexualität und Familie aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick. Sie fragt nach der Konstruktion des migrierenden Subjekts als heterosexuell und geschlechtlich eindeutig männlich oder weiblich bestimmbar sowie nach den konkreten Bedingungen von Flucht und Migration für Menschen, die diesen Normierungen nicht entsprechen (LGBTIQ). Damit verknüpft sind spezifische Prozesse nationaler (Re-)Definitionen und sozialer Stratifikationen auf der Grundlage von Ein- und Ausschlussprozessen über Geschlecht und Sexualität zwischen Legalität und Illegalität. Zentral sind hier die Fragen, unter welchen Bedingungen Migrant_innen entweder als eine Bedrohung nationaler Integrität verstanden oder aber in den Dienst westlicher Konstruktionen von Liberalität gestellt werden. Zudem geht es um den Geltungsanspruch westlich-europäischer Zuschreibungen, wie ‚homosexuell‘, ‚heterosexuell‘ oder ‚queer‘: Welche Bedeutung haben sie für das Selbstverständnis von Migrant_innen?

Die Tagung möchte die Vorstellung von queerer Migration als eine Migration von der ‚Unterdrückung‘ zur ‚Befreiung‘ hinterfragen und den Blick auf die Konstruktion, die Regulation und das Regieren sexueller und geschlechtlicher Identitäten jenseits heteronormativer Vorstellungen innerhalb von Migrationsprozessen und durch Migrationsregime richten.

An der Schnittstelle von Queer Studies, Gender Studies und Migrationsforschung bietet die Tagung ein interdisziplinäres Forum zum Austausch sowohl zwischen den Mitgliedern des Netzwerks ‚Gender und Migration @ Niedersachsen‘ als auch mit nationalen wie internationalen Expert_innen. Darüber hinaus wird ein transdisziplinärer Austausch mit Aktivist_innen und Praktiker_innen angestrebt. Ein besonderes Augenmerk gilt der Nachwuchsförderung, die sowohl in der Auswahl der angefragten Referent_innen als auch im Call for Papers berücksichtigt wird.

Die Eröffnungsvorträge werden von Karma R. Chávez (University of Wisconsin-Madison, United States) und Randi Gressgård (University of Bergen, Norway) gehalten.

Wir bitten um Einsendungen für Beiträge bis zum 10. Juli 2016 an: zfg@uni-oldenburg.de. Die Abstracts (inkl. Titel und Kontaktdaten) sollten eine Seite nicht überschreiten. Fragen beantwortet gerne Sylvia Pritsch vom ZFG / Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (sylvia.pritsch@uni-oldenburg.de).

Die Tagung ist die zweite Tagung des in 2015 gegründeten Forschungsnetzwerkes ‚Gender und Migration @ Niedersachsen‘. Interessierte außerhalb Niedersachsens sind ebenfalls herzlich eingeladen. Weitere Informationen: <http://www.nds-lagen.de/forschung/migration-und-gender/>

Tagungssprache ist Englisch.

Konzeption: Lydia Potts, Sylvia Pritsch, Renata Choinka, Verena Hucke (Universität Oldenburg)

Call for Paper

„Aktuelle Herausforderungen der Geschlechterforschung“
Erste Gemeinsame Tagung der
Fachgesellschaft Geschlechterstudien e.V. (Deutschland),
der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung ÖGGF und der
Schweizer Gesellschaft für Geschlechterforschung SGGF
28. Sept. bis 30. Sept. 2017 an der Universität zu Köln

Im September 2017 findet an der Universität zu Köln in Kooperation mit der wissenschaftlichen Einrichtung für Gender Studies in Köln (GeStiK) die erste gemeinsame Tagung der Fachgesellschaften für Geschlechterforschung/-studien aus den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz statt.

Geschlecht ist in aktuellen gesellschaftlichen Konfliktlagen von hoher Relevanz: in globalen und lokalen Ungleichheits- und Dominanzverhältnissen, gewaltförmigen Auseinandersetzungen, kulturalisierten und ethnisierten Konflikten. Mit Geschlecht wird Politik gemacht.

Die Geschlechterforschung antwortet mit vielfältigen kritischen Wissenspraktiken und Denkströmungen. Als ausdifferenziertes, themenübergreifendes und interdisziplinäres Forschungsfeld hinterfragt sie den Anspruch auf vermeintlich objektive, zeit- und ortlose Positionen in Lebens-, Natur- und Technikwissenschaften, Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften, sowie Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Im Zentrum der Geschlechterforschung stehen Analysen von ‚Geschlecht‘ als unterschiedlich konfiguriertes Prinzip der Hierarchisierung, Differenzierung, Disziplinierung und Normalisierung, Untersuchungen von laufenden Veränderungen und Persistenzen in herrschenden Geschlechterarrangements sowie das Ausloten von Möglichkeiten vielfältiger, egalitärer und transformativer Praxen.

Auf der ersten gemeinsamen **Tagung der Fachgesellschaften für Geschlechterforschung/-studien aus Deutschland, Österreich und der Schweiz** sollen aktuelle Herausforderungen der Geschlechterforschung diskutiert werden, und zwar in den Feldern:

- kritische Theoriebildung, empirische Forschung, Methodenfragen
- Zeitdiagnosen und gesellschaftspolitische Interventionen
- nachhaltige Institutionalisierung von Lehre und Forschung.

Der **Call** lädt dazu ein, Abstracts zu diesen drei zentralen Feldern einzureichen. Vor diesem Hintergrund schlagen wir folgende **Themencluster** vor, in denen diese Herausforderungen exemplarisch verhandelt werden:

- globale Ungleichheiten, Flucht- und Migrationsregime
- dezentrierte Feminismen und Transnationalisierung
- Antifeminismus, Antigenderismus, Homophobie, Rassismus
- Heteronormativität, Homonationalismus
- Wissensproduktion, Anwendungen, Wissensmacht
- Transformationen des Kapitalismus und Geschlechter(um)ordnungen
- feministische Perspektiven auf Religion und Säkularismus
- Menschen-/Rechtsdiskurse, Normativität, Emanzipation
- medien- und (techno-)politische Strategien
- Repräsentations-, Partizipations-, Identitätspolitiken
- Intersektionalität, Diversity, Queer
- Impulse aktueller Denkströmungen

Ein Beitragsvorschlag kann sich auf eines oder mehrere Themencluster beziehen oder auch weitere einbringen. Alle sind eingeladen, auch Herausforderungen zu adressieren, die sie bisher nicht im Call angesprochen sehen.

Unser Anliegen ist, Geschlechterforscher_innen aus unterschiedlichen Arbeits- und Praxiszusammenhängen, Wissen(schaft)skulturen, sowie geopolitischen Verortungen zu versammeln. Darüber hinaus bietet die erste gemeinsame Tagung der drei Fachgesellschaften besondere Möglichkeiten des intensiven internationalen Austausches über die drei beteiligten Länder hinaus.

Die Keynotes werden von internationalen Wissenschaftler_innen aus dem globalen Süden wie auch Norden gehalten und reflektieren die Frage nach kritischer Perspektivierung und jeweiliger dezentraler Positionierung.

Wir laden herzlich dazu ein, Beitragsangebote für Einzelbeiträge, Panels oder auch Poster-Präsentationen in deutscher oder englischer Sprache einzureichen. Vorschläge können auch von Nicht-Mitgliedern gemacht werden. Zum Zeitpunkt des Vortrags ist jedoch eine Mitgliedschaft bei einer der drei Fachgesellschaften erforderlich. Es wird deutsch- und englischsprachige Panels geben. Die Tagung wird barrierearm zugänglich sein und es wird Kinderbetreuung angeboten.

Bitte senden Sie bis zum 15.09.2016 Titel und Abstract (max. 2000 Zeichen mit Leerzeichen) mit Angabe des Formates an Geschlechterforschung-2017@uni-koeln.de. Die Einreichungen werden anonym begutachtet. Sie erhalten die Rückmeldung über die Beitragsannahme im November 2016.

Call for Paper

„Present Challenges of Gender Studies“
First joint conference of
Fachgesellschaft Geschlechterstudien e.V. (Deutschland),
Österreichische Gesellschaft für Geschlechterforschung ÖGGF and
Schweizer Gesellschaft für Geschlechterforschung SGGF
Sept. 28th - Sept. 30th 2017 at the University of Cologne

In September 2017 the first joint international conference of the associations of gender studies from Germany, Austria and Switzerland will take place at the University of Cologne in cooperation with the center for gender studies in Cologne (GeStiK). Gender is of high relevance in contemporary societal conflicts: in global and local conditions of disparity and oppression, violent contentions, culturalised and ethnised disputes. Politics is made with and through gender.

Gender research responds with multifaceted critical practices of knowledge and currents of thought. As an intricate, interdisciplinary research area with manifold topics, it questions the claim of an alleged objective, time- and spaceless position in life-, nature- and techno sciences, humanities, cultural- and social sciences, as well as law and economic sciences. Central to gender studies are analyses of 'gender' as a variedly enacted principle of hierarchisation, differentiation, disciplining and normalization. Central are also investigations of continuous transformations and persistencies in current gender configurations as well as attempting the possibilities of various egalitarian and transformative practices.

At this first joint conference of the associations of gender studies and gender research from Germany, Austria and Switzerland contemporary challenges of gender studies will be discussed, namely:

- critical theory formation, empirical research, methodologies
- analyses of the present and sociopolitical interventions
- sustaining institutionalization of teaching and research

This call invites abstracts to these central fields. On this basis we propose the following clusters of topics, in which the aforementioned challenges are exemplarily addressed:

- global inequality, regimes of escape and migration
- decentred feminisms and transnationalisation
- antifeminism, antigenderism, homophobia, racism
- heteronormativity, homonationalism
- production of knowledge, applications, power of knowledge
- transformations of capitalism and gender (re)arrangements
- feminist perspectives on religion and secularism
- discourses of human-/rights, normativity, emancipation
- media- and (techno)political strategies
- politics of representation, participation and identities
- intersectionality, diversity , queer
- incentives of present currents of thought

A proposal should address one or more of these clusters or bring in further topics. You are invited to approach questions not mentioned in this call.

Our aim is to assemble gender researchers from different areas of work and practice, science and knowledge cultures, as well as geopolitical positionings. Additionally, this first joint conference of the three gender studies associations offers possibilities of an intense exchange beyond the borders of the countries involved.

The keynotes will be held by international researchers from the global south and north and reflect on the question of critical perspectivation and respective decentral positioning.

We invite submissions for single contributions, panels or posters in German or English. Proposals can also be submitted by non-members of the gender studies associations. However, by the time of presentation a membership in one of the associations is required. There will be German and English panels. The venue will be accessible and child care is available.

Please send your title and abstract (max. 2000 characters including blanks) with indication of the format until 15.09.2016 to Geschlechterforschung-2017@uni-koeln.de. Submissions will undergo blind review. You will receive feedback on proposal acceptance in November 2016.

Im Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse der Goethe-Universität Frankfurt a. M. ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

einer Projektmitarbeiterin/ eines Projektmitarbeiters (E13 TV-G-U, halbtags)

für die Dauer von zwei Jahren zu besetzen. Die Eingruppierung richtet sich nach den Tätigkeitsmerkmalen des für die Goethe-Universität geltenden Tarifvertrages.

In Kooperation mit acht Fachbereichen der Goethe-Universität strukturiert und organisiert das Cornelia Goethe Centrum Studienprogramme im Bereich Gender Studies an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. Zum Wintersemester 2015/16 wurde ein Interdisziplinärer Bachelor-Nebenfachstudiengang Gender Studies eingeführt. Seit Februar 2016 gibt es ein neues Zertifikatsprogramm auf Master Niveau.

Zur Unterstützung bei der Einführung dieser Studienangebote und zur Entwicklung von Strategien und Konzepten für deren Weiterentwicklung, Koordination und Bewerbung wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Projektmitarbeiterin/ ein Projektmitarbeiter gesucht.

Im Einzelnen erwarten Sie folgende **Aufgaben**:

- Weiterentwicklung des internationalen ERASMUS+ Austauschprogramms ‚Intergender‘,
- Planung und Etablierung eines innerdeutschen Austauschprogramms,
- Entwicklung von Informationsmaterialien (web und print) für Studieninteressierte und Studierende,
- zielgruppenorientierte Konzeption von Veranstaltungen für Studieninteressierte, Studierende und Lehrende,
- Entwicklung von Konzepten für die Verbesserung der interdisziplinären Planung und Koordination der Studienangebote,
- Erstellung eines auf die spezifischen Bedarfe interdisziplinärer Gender Studies abgestimmten studienbegleitenden Evaluationskonzepts .

Einstellungsvoraussetzung ist ein erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium (Diplom-, Magister- oder Master) mit Schwerpunkt Gender Studies vorzugsweise in den Gesellschafts- oder Geisteswissenschaften.

Erwünscht sind:

- Einschlägige Erfahrung in der Studiengangplanung, vorzugsweise im Bereich Gender Studies,
- Kenntnisse von Hochschulstrukturen,
- Erfahrungen in interdisziplinären Kooperationen,
- Kompetenzen in Bezug auf Planung und Durchführung zielgruppenspezifischer Veranstaltungen,
- Sicherer Umgang mit Informationstechnologien,
- Flexibilität, Team- und Kommunikationsfähigkeit,
- Organisationskompetenz, strukturierte und eigenständige Arbeitsweise,
- sehr gutes mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen,
- sehr gute englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift.

Weitere Auskünfte erteilt Dr. Marianne Schmidbaur: schmidbaur@soz.uni-frankfurt.de

Informationen zum Cornelia Goethe Centrum finden Sie unter: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/>

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind in elektronischer Form in *einem* pdf-Dokument bis zum **3. Juni 2016** zu senden an: Dr. Marianne Schmidbaur: cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de

An der **Hochschule Emden/Leer** sind in der **Gleichstellungsstelle am Studienort Emden** im Rahmen der Förderung von gleichstellungsorientierten Maßnahmen durch das Professorinnenprogramm II des Bundes und der Länder zum nächstmöglichen Zeitpunkt - befristet bis zum 31.12.2020 - zwei Stellen mit der Hälfte der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit einer / eines Vollbeschäftigten zu besetzen:

Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Wissenschaftlicher Mitarbeiter (entsprechend der Qualifikation bis E 13 TV-L) Kennziffer GS 17	Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Wissenschaftlicher Mitarbeiter (entsprechend der Qualifikation bis E 13 TV-L) Kennziffer GS 18
<p>Projektkoordination „Gender in der Lehre an der Hochschule Emden/Leer“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Darstellung der fachspezifischen und fachkulturellen Gegebenheiten unter Genderaspekten • Erarbeitung von praxisbezogenen Vorschlägen für die Integration von Genderaspekten in die Lehre • Verankerung von Genderaspekten im Curriculum / über die Didaktik / Methodik / in Projekten • Erarbeitung von entsprechenden Tools für die Lehrkräfte • Sensibilisierung der Studierenden und Bereitstellung von genderspezifischen Fachwissen • Aufbereitung und Dokumentation der Arbeitsergebnisse • Planung, Organisation und Durchführung einer (internationalen) Tagung 	<p>Projektkoordination „Genderforschung an der Hochschule Emden/Leer“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Darstellung der fachspezifischen und fachkulturellen Gegebenheiten unter Genderaspekten • Erarbeitung von praxisbezogenen Vorschlägen für die Integration von Genderaspekten in die Forschung • Anregungen zu Kooperationen und insbesondere interdisziplinären Ansätzen und Konzeption für ein „Netzwerk Gender Studies“ an der Hochschule Emden/Leer • Erarbeitungen von entsprechenden Tools für die Forschung • Sensibilisierung der Studierenden und Bereitstellung von genderspezifischen Fachwissen • Aufbereitung und Dokumentation der Arbeitsergebnisse • Planung, Organisation und Durchführung einer (internationalen) Tagung

Ihr Profil

- Abgeschlossenes Hochschulstudium mit Bezug zu Gender Studies
- Eigenverantwortliche Erfahrungen in der interdisziplinären Projektarbeit und in der Hochschuldidaktik (GS 17) / Forschung (GS 18)
- Ausgewiesene Genderkompetenz und starke Teamorientierung
- Hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit und Organisationgeschick
- Kenntnisse der jeweiligen Fachdisziplinen an der Hochschule Emden/Leer
- Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit

Wir bieten Ihnen

- Betriebliche Altersvorsorge
- Selbständiges Arbeiten innerhalb eines engagierten Teams im engen Kontakt mit Hochschulangehörigen
- Flexible Arbeitszeitmodelle und Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z. B. Notfallkinderbetreuung, Ferienbetreuung für Schulkinder, etc.)
- Hochschulsport und gesundheitsfördernde Maßnahmen für Beschäftigte

Für inhaltliche Fragen steht Ihnen die zentrale Gleichstellungsbeauftragte Jutta Dehoff-Zuch (E-Mail: jutta.dehoff-zuch@hs-emden-leer.de; Telefon 04921-807-1050) zur Verfügung.

Wir gewährleisten die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Stelle zur eigenen wissenschaftlichen Qualifikation bis hin zu Promotion nutzen würden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte mit den üblichen Unterlagen **unter Angabe der Kennziffer** innerhalb von zwei Wochen nach Erscheinen der Anzeige elektronisch oder auf dem Postweg an:

Hochschule Emden/Leer
Personalabteilung
Constantiaplatz 4
26723 Emden

E-Mail: bewerbung@hs-emden-leer.de

Diese Stellenanzeige wird am 27.05.2016 hochschulöffentlich bekannt gegeben.